

# Bürgerbusverein startklar

Kreis Dithmarschen will solche Projekte künftig finanziell fördern

Von Marc Thaden

**Kuden** – Zur Gründung eines Bürgerbusvereins hat das Projekt Bürgerbus Amt Burg-St. Michaelisdonn und Stadt Brunsbüttel die nächste Hürde genommen. Eine neue Förderrichtlinie des Kreises könnte zudem die Finanzierung dieses und weiterer Bürgerbusprojekte in Dithmarschen sicherstellen.

Rechtzeitig zur Gründungsversammlung hatte Thorsten Hübner aus Buchholz positives zu verkünden. So wird der Kreistag im Rahmen seiner Sitzung am 24. März voraussichtlich eine neue Richtlinie beschließen, nach der er künftig Bürgerbusse als sinnvolle Ergänzung zum bisherigen öffentlichen Personennahverkehr fördern wird. Erarbeitet wurde die Richtlinie, die bei Inkrafttreten einmalig wäre in Schleswig-Holstein, vom Wirtschafts- und Planungsausschuss des Kreises, in dem Hübner Mitglied ist.

Nach dieser Richtlinie wird der Kreis für die Beschaffung eines Fahrzeuges in seiner teuersten Variante aufkommen, das heißt einen behindertengerecht ausgestatteten Kleinbus für acht Fahrgäste bezahlen. Wie bei anderen Fahrzeugen des ÖPNV käme der Kreis auch für Versicherungen, Steuern und Inspektionen auf. „Damit wäre uns die finanzielle Sorge, vorbehaltlich der Zustimmung des Kreistages, abgenommen“, so Hübner. Ein Bürgerbus in der geschilderten Ausstattungsva-



Die künftigen Vereinsmitglieder notieren, wie sie sich in dem Bürgerbusverein engagieren wollen.

riante kostet rund 80 000 Euro, allein für die Versicherung müssten jährlich mehrere 1000 Euro veranschlagt werden.

Förderanträge können mit Inkrafttreten der neuen Richtlinie gestellt und müssten immer zum 30. September eines jeden Jahres erneuert werden. Antragsteller muss ein in Dithmarschen ansässiger Verein als Busbetreiber sein. Ein erster Schritt zur Gründung eines solchen Bürgerbusvereins unternahmen die 35 Teilnehmer einer Infoveranstaltung am Mittwochabend im Kudener Haus der Begegnung. Die vorgeschriebenen mindestens sieben Unterschriften auf dem Gründungsprotokoll hatte Eggert Braasch, Sprecher der Bürgerbus-Projektgruppe, schnell zusammen. Bei den Veranstal-

tungsteilnehmern, die aus dem gesamten Amtsgebiet und der Schleusenstadt kamen, fühlte Braasch außerdem vor, wie sich ehrenamtlich im Verein engagieren würde. Elf Personen würden im Vorstand oder bei der Organisation mitmachen, 17 als Fahrer zur Verfügung stehen. Nun will man bis zur Kreistagsitzung im März abwarten, danach sollen im Rahmen einer weiteren Gründungsversammlung eine Satzung beschlossen und ein Vorstand gewählt werden.

„Damit endet die Aufgabe der Projektgruppe. Nun wird der Bürgerbus in die Hände eines Vereins gelegt, der täglich den Bus wie ein kleines Unternehmen betreiben muss“, so Braasch. Für den Förderantrag beim Kreis wird der Verein

einen Fahrplanentwurf und ein Betriebskonzept vorlegen müssen. Dieses kann sich der Verein für 6000 Euro vom Dienstleister SVG, der Südholsteinischen Verkehrsgesellschaft, erstellen lassen. Auch das Konzept wird zu 80 Prozent von der Aktivregion bezuschusst. Braasch hofft, dass die Stadt Brunsbüttel die verbleibenden rund 1500 Euro übernimmt.

Der künftige Bürgerbus soll im Bereich des Amtes Burg-St. Michel und der Stadt Brunsbüttel wie der bisherige ÖPNV nach einem getakteten Fahrplan fahren. Angestrebt wird laut Braasch auch eine Verknüpfung mit dem ebenfalls in Planung befindlichen Meldorfer Bürgerbus. Zudem seien Sonderfahrten möglich, etwa bei Veranstaltungen im Bruns-

bütteler Elbeforum oder zur Meldorf-Woche. Wenn sich ausreichend Fahrer finden, soll der Bus auch am Wochenende im Einsatz sein. Folgt der Kreis dem Beschlussvorschlag zur neuen Förderrichtlinie, darf der Verein außerdem die Einnahmen aus seiner Fahrtätigkeit behalten und hat bei der Preisgestaltung freie Hand. Allerdings wird der Verein die laufenden Betriebskosten wie etwa den Treibstoff zahlen müssen, ebenso die regelmäßigen Gesundheitschecks für seine Fahrer, die mit 250 Euro zu Buche schlagen. Thorsten Hübner rechnet damit, dass der Betrieb des Bürgerbusses für den Verein ein „überschaubares Minusgeschäft“ bleiben wird. Das Amt Burg-St. Michel bürgt als Träger für etwaige Ausfälle.



Thorsten Hübner